

DLRG-Sommerbilanz: Mindestens 329 Menschen ertrunken / Im August so viele Opfer wie seit 17 Jahren nicht

Bad Nenndorf. In den ersten acht Monaten des Jahres 2020 ertranken in deutschen Gewässern mindestens 329 Menschen, immerhin 20 weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Diese Zahlen gab die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) am Donnerstag (17.9.20) bekannt. Allerdings lag die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken im Sommermonat August mit 117 so hoch wie seit vielen Jahren nicht (2019: 45). Auch im heißen Sommer 2018 gab es mit 110 ertrunkenen Personen etwas weniger Todesfälle in diesem Monat zu verzeichnen. Letztmals lag die Zahl ertrunkener Personen im August im Jahr 2003 höher (129). „Erfreulich ist, dass wir verglichen mit dem Vorjahr weniger Fälle von Ertrunkenen insgesamt haben. Der Sommer war dieses Mal speziell im Juni und Juli etwas verhaltener. Die Statistik zeigt jedoch auch: Sobald es heiß wird, gehen die Leute – oft zu sorglos – ins Wasser“, so DLRG-Präsident Achim Haag.

„Die Ursachen sind wie so oft Leichtsinns, Überschätzen der eigenen Leistungsfähigkeit, eine zu hohe Risikobereitschaft und insbesondere das Schwimmen in unbewachten Gewässern“, beklagte der Chef der Lebensretter. „Dadurch, dass zahlreiche Schwimmbäder coronabedingt geschlossen hatten oder nur beschränkt zugänglich waren, haben sich viele Menschen Alternativen im Freien gesucht.“ Damit seien auch die steigenden Zahlen bei gutem Wetter im August zu erklären, so Präsident Haag.

Unfallsschwerpunkte sind nach wie vor Seen und Flüsse. In den überwiegend unbewachten Binnengewässern ertranken 287 Menschen. Das entspricht wie im Vorjahr rund 85 Prozent der Gesamtzahl. 156 Menschen starben in Seen und Teichen, 123 in Flüssen und Bächen, 8 in einem Kanal.

Demgegenüber sind die Küsten von Nord- und Ostsee weiterhin vergleichsweise sicher, weil die gut ausgebildeten Rettungsschwimmer der DLRG an fast 90 Stationen zwischen Borkum und Usedom von Mitte Mai bis Mitte September über die Sicherheit an den Stränden wachen. Sie leisten bei Bade- und Wassersportunfällen schnelle Hilfe und verhindern durch ihren Einsatz Schlimmeres. Trotz starker Besucherzahlen an den Küstengewässern in diesem Jahr ging die Zahl der Ertrunkenen im Vergleich zu den Vorjahren weiter zurück. Im Meer ertranken bis Ende August 18 Menschen (Nordsee: 4, Ostsee: 14) und damit vier weniger als 2019.

„Ein großer Dank gilt an dieser Stelle all unseren Rettern – sei es an der Küste, am See oder am Beckenrand – und natürlich allen in der Ausbildung tätigen Mitglieder. Die Zeit und die Leidenschaft, die sie ehrenamtlich aufbringen, sind unbezahlbar“, sagte Haag.

Positiv ist die Entwicklung der Ertrinkungsfälle in Schwimmbädern. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sank die Zahl weiter von 9 auf 6. In Hafenbecken, Gräben und an sonstigen Orten kamen 16 Menschen ums Leben.

In der Verteilung nach Bundesländern rangiert Bayern erneut mit 68 Todesfällen (-12) vor dem bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen (-13) und Niedersachsen (±0) mit jeweils 41 Opfern. In Baden-Württemberg ertranken 38 Menschen (+4). Es folgen Schleswig-Holstein mit 23 (+7), Brandenburg mit 22 (-6) und Hessen (+3) mit 21, Sachsen mit 17 (+3), Mecklenburg-Vorpommern mit 16 (-9) und Rheinland-Pfalz (+10) mit 15, sowie Berlin mit 11 (+9) Ertrinkungsfällen. Hamburg (-7), Saarland (+2) und Sachsen-Anhalt haben jeweils vier Todesopfer durch Ertrinken zu verzeichnen, Bremen (+1) und Thüringen (-5) jeweils zwei.

In der Verteilung nach Männern und Frauen gab es keine Überraschungen. In den ersten Monaten des Jahres verloren 261 Männer ihr Leben im Wasser, also fast 80 Prozent der Gesamtzahl. Hier sind Selbstüberschätzung, Leichtsinns und oftmals auch Alkohol Gründe für die tödlichen Unfälle.

In der Altersstatistik ist leider weiterhin bei den Vor- und Grundschulkindern die Zahl der Todesfälle relativ hoch. In der Altersklasse 0 - 10 Jahre starben 22 Kinder (±0). Unter den 11- bis 15-Jährigen gab es 5 Todesfälle – einen weniger als 2019.

Über die DLRG

Die DLRG ist mit rund 1,6 Millionen Mitgliedern und Förderern die größte Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren. Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Die DLRG ist die Nummer Eins in der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung in Deutschland. Von 1950 bis 2019 hat sie rund 22,7 Millionen Schwimmprüfungen und fast fünf Millionen Rettungsschwimmprüfungen abgenommen. In rund 2.000 Gliederungen leisten die ehrenamtlichen Helfer pro Jahr fast 10,2 Millionen Stunden freiwillige Arbeit für die Menschen in Deutschland. Die Kernaufgaben der DLRG sind die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung, die Aufklärung über Wassergefahren sowie der Wasserrettungsdienst. Rund 47.000 Mitglieder wachen jährlich etwa drei Millionen Stunden über die Sicherheit von Badegästen und Wassersportlern. Mehr Informationen unter dlrg.de.